



Institut für Jüdisch-Christliche Forschung

VERANSTALTUNG

Literarischer Abend mit der Übersetzerin Anne Birkenhauer (Jerusalem)

Moderne hebräische Lyrik im Dialog mit Gott

MITTWOCH, 10. OKTOBER 2012, 19.15 UHR

UNIVERSITÄT LUZERN, FROHBURGSTRASSE 3, RAUM 3.A05

## Zur Person

Anne Birkenhauer studierte Judaistik und Germanistik in Berlin und Jerusalem. Sie war als Assistentin an der Hebräischen Universität Jerusalem sowie als Dozentin an der Dolmetscherschule der Bar-Ilan Universität in Ramat Gan tätig. Seit 1989 lebt sie in Israel. Anne Birkenhauer gehört zu den bekanntesten Übersetzerinnen hebräischer Literatur ins Deutsche. Im April 2010 verlieh die Günter Grass-Stiftung den internationalen Literaturpreis ALBATROS an den israelischen Schriftsteller David Grossman und seine Übersetzerin Anne Birkenhauer. Auf diese Weise würdigte die Jury ihre herausragende Übersetzungsarbeit.

Zu ihren Übertragungen gehören u. a. folgende Werke:

- Yoel Hoffmann: Christus der Fische. Reinbek: Rowohlt 1997.
- Chaim Be'er: Stricke. München: dtv: premium 2000.
- Aharon Appelfeld: Geschichte eines Lebens. Berlin: Rowohlt 2005.
- Eshkol Nevo: Vier Häuser und eine Sehnsucht. München: dtv premium 2007.
- Gabriela Avigur-Rotem: Loja. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 2008.
- David Grossman: Eine Frau flieht vor einer Nachricht. München: Hanser Verlag 2009.
- Chaim Be'er: Bebelplatz. Berlin 2010.
- Moderne hebräische Lyrik. Zusammengestellt von Ariel Hirschfeld.  
Aus dem Hebräischen von Anne Birkenhauer, in: Akzente 58:2 (2011).

## Hinweis

**Am Donnerstag, 11. Oktober 2012, 9.15 – 12.00 Uhr**

Universität Luzern

Frohburgstrasse 3

Raum 4.B47

bietet Anne Birkenhauer ein **Lektüreseminar** an:

**Moderne hebräische Gedichte  
im Resonanzraum der religiösen Tradition**

Das Seminar steht allen Interessierten offen.

## Zum Thema

### MODERNE HEBRÄISCHE LYRIK IM DIALOG MIT GOTT

«Grösser als das Sichtbare ist, was man nicht sieht  
und wundersamer als das Seiende das Geheimnis des Nichts –  
Gib, Gott, dass ich seh  
was hinter der Augengrenze wohnt ...»

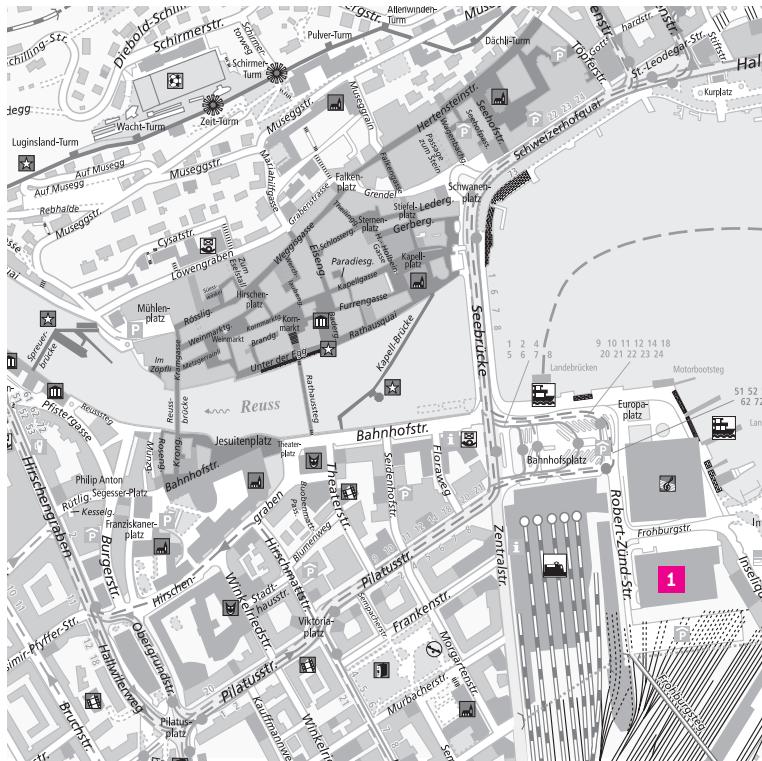
Jocheved Bat-Miriam (1902–1980)

Die moderne hebräische Lyrik ist fast unbekannt. Umso kostbarer ist die Sammlung israelischer Gedichte in der Literaturzeitschrift *Akzente* (April 2011). In seinem einleitenden Essay stellt der Literaturwissenschaftler Ariel Hirschfeld die These auf, dass die modernhebräische Poesie in ihrem Spannungsfeld zwischen dem neuen Sprachgebrauch und den Erinnerungen an ältere Sprachschichten praktisch nicht in andere Sprachen übertragen werden könne. Die nachfolgenden Gedichte in der Übersetzung von Anne Birkenhauer beweisen das Gegenteil. Ihr gelingt es, auch die zarteste Stimme der Literatur zu Gehör zu bringen und jenes «Fluidum» einzufangen, das im Klang und Anklang an die sakralen Schichten einfließt. Der moderne Wortschatz spiegelt ein weites Panorama von heiliger und weltlicher Sprache wider. Noch in der AlltagsSprache klingen das biblische und nachbiblische Hebräisch und ein Hauch des Heiligen an, was Hirschfeld in einem Bild veranschaulicht: «Wir müssen uns vielmehr eine grosse Orgel vorstellen, deren Pfeifen zum Himmel hin offen sind und auf der die ganze Zeit auch der Wind mitspielt, noch bevor ein Organist sich überhaupt hinsetzt, um sie zu spielen.»

Die Anrede Gottes, dieses «Du» in ganz verschiedenen Registern, wird Anne Birkenhauer bei diesem literarischen Abend in einer Auswahl von Gedichten vergegenwärtigen. In ihrer Übersetzung in die deutsche Sprache gelingt es ihr, die verborgenen Stimmen der religiösen Tradition in der modernen hebräischen Sprache vernehmbar zu machen. Durch Lesung und Gespräch wird sie ihren Zuhörern die Klangfarben und die Vielschichtigkeit der modernen hebräischen Lyrik vor Augen führen, so dass wir ahnen, «was hinter der Augengrenze wohnt».

Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. Verena Lenzen  
Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung



## Information

Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF)

Frohburgstrasse 3

Postfach 4466

6002 Luzern

T +41 41 229 52 17

[ijcf@unilu.ch](mailto:ijcf@unilu.ch)

[www.unilu.ch](http://www.unilu.ch)

## 1 Veranstaltungsort

Universität Luzern

Frohburgstrasse 3

6002 Luzern

Raum 3.A05